

Die Helfer für die Kultur im Osten feiern auf der Leuchtenburg

Ihr Budget ist vergleichsweise klein, die Wirkung aber wichtig: Wie die Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat fördert und Jubiläum feiert

Katja Dörn

Seitenroda. Sie helfen, wenn Ausstellungen eine Finanzspritze brauchen; wenn Autoren ihre Nachwende-Romane veröffentlichen wollen oder Wissenschaftler ihre Publikationen herausgeben. Der Mitteldeutsche Kulturrat ist eine gemeinnützige Stiftung, die seit 70 Jahren Kultur, Künste und Wissenschaft unterstützt. Ihren 70. Geburtstag feiern die Engagierten auf der Leuchtenburg. Und das war kein Zufall.

Vor einiger Zeit ist Leuchtenburg-Direktorin Ulrike Kaiser vom Rat angesprochen worden. So jemanden brauchen wir, dachten sich Gabriele Bohl (geschäftsführende Vorstandsvorsitzende) und andere im Kulturrat. Jemand Engagiertes, der Thüringen in der Stiftung repräsentieren kann. „Wir brauchen gute Multiplikatoren und wählen nur ausgewählte Expertinnen und Experten aus“, sagt Bohl. Kaiser, seit 20 Jahren selbst Stiftungsdirektorin, sagte zu. Als ehrenamtliches Mitglied des Stiftungsrats entscheidet sie nun mit, welche Förderanträge bewilligt werden. Grob gesagt, unterstützt die Kulturstiftung „alles außer Denkmalschutz“, sagt Bohl.

Das Stiftungsvermögen und damit die jährliche Ausschüttung sind deutlich kleiner als das der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die in größeren Maßstäben Sanierungsmaßnahmen wie am Neuen Schloss Hummelshain fördert. Der Mitteldeutsche Kulturrat reicht durchschnittlich 1500 Euro weiter. Geld, das aber Autoren, Kommunen, Universitätsangehörige und andere

durchaus gut gebrauchen können, um ihre Publikationen oder Projekte umzusetzen. „Es gibt wesentlich mehr Förderanträge als in den letzten Jahren“, sagt Gabriele Bohl. Gernade die Druckkosten für Tagungsände oder Bücher seien enorm gestiegen. Darüber hinaus publiziert der Kulturrat das Mitteldeutsche Jahrbuch für Kultur und Geschichte sowie den „Kultur Report“. Damit schaffen sie Aufmerksamkeit für kulturelle Aktivitäten in den neuen Bundesländern. So ziert die Porzellankirche der Leuchtenburg die aktuelle Ausgabe des Jahrbuchs.

Auch die Mitglieder des Rats sind begeistert von ihrem Jubiläums-Ort. Die Leuchtenburg mit ihren Ausstellungen, Räumen und der wundervollen Aussicht eigne sich hervorragend, um das 70-jährige Bestehen hier zu feiern, schwärmen Gabriele Bohl und Vize-Präsidentin Petra Dollinger. Verknüpft sind neben der Rats- und Vorstandssitzung eine Abendveranstaltung am Freitag (12. September) sowie ein samstaglicher Ausflug zu den Schlössern in Hummelshain und Wolfersdorf.

Emigrierte DDR-Wissenschaftler gründeten 1955 den Verein in Bonn, um die Heimat kulturell zu unterstützen. 1976 firmierte die Organisation zur Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat um. Die Gelder stammten aus der früheren Westvermögen-Zuführungsverordnung, also im Prinzip aus Mitteln der Bundesrepublik.

Förderanträge können immer bis Ende Juni für das Folgejahr eingereicht werden: <https://stiftung-mkr.de/foerderungen/antrag>



Gabriele Bohl (Geschäftsführerin, links) und Vize-Präsidentin Petra Dollinger freuen sich, die Leuchtenburg nutzen zu können.

KATJA DÖRN